

## Wirtschaftsstandort St. Petersburg



Die Stadt St. Petersburg und das Leningrader Gebiet bilden das **wirtschaftliche Zentrum der Nordwestregion**. St. Petersburg ist Verwaltungssitz des Oblast Leningrad und des Föderationskreises Nordwestrussland. Innerhalb Russlands ist die Stadt jedoch ein eigenständiges Verwaltungssubjekt.

St. Petersburg gilt als nördlichste Millionenstadt der Welt. St. Petersburg wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts von Peter dem Großen als „Fenster zu Europa“ am Ostende des Finnischen Meerbusens erbaut und zählt heute als zweitgrößte russische Stadt ca. **5,1 Millionen Einwohner**. Das Stadtgebiet umfasst administrativ 18 Stadtbezirke, die über 42 Inseln verteilt eine Gesamtfläche von rund 1.500 km<sup>2</sup> ergeben.

2014 stand St. Petersburg insgesamt auf Platz 4 nach Bruttoinlandsprodukt und an der zweiten Stelle nach Moskau nach der Produktion des verarbeitenden Gewerbes.

St. Petersburg und das Leningrader Gebiet wiesen in den letzten Jahren ein starkes, über dem Durchschnitt Russlands liegendes Wirtschaftswachstum auf und bieten auch aktuell für ausländische Investoren interessante Perspektiven.

Ein **hohes Interesse besteht an Investitionen im Infrastrukturbereich<sup>1</sup>**; konkrete Planungen existieren für

- Bau eines Fußballstadions „Gazprom-Arena“ für die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 und die EM 2020 (Investitionen belaufen sich auf ca. 700 Millionen Euro);
- Bau einer Brücke über die Neva, welche die Krestowski-Insel, wo die neue „Gazprom-Arena“ stehen wird, mit anderen Stadtteilen verbindet<sup>2</sup> (Investitionen 95 Mio. Euro; Vertrag mit Britannischer Immobilienfirma Spicer Oppenheim Limited);
- Bau einer Stadtbahnlinie bis zum Flughafen Pulkovo (333,2 Mio. Euro) sowie zwei weiteren Linien mit dem Gesamtinvestitionsvolumen von 366,7 Mio. Euro;
- Bau des zentralen Teils der neuen Autobahn von Petersburger Hafen in Richtung Finnland („Westlicher Schnell-Durchmesser“). Gesamtbudget ist ca. 4,5 Mrd. Euro; Auftragnehmer ist das italienisch-türkische Unternehmen ICA Astaldi-IC Ictas WHSD

<sup>1</sup><http://www.spbinvestment.ru/upload/%D0%98%D0%BD%D0%B2%D0%B5%D1%81%D1%82%D0%B8%D1%86%D0%B8%D0%BE%D0%BD%D0%BD%D1%8B%D0%B5%20%D0%BF%D1%80%D0%BE%D0%B5%D0%BA%D1%82%D1%8B%20%D0%A1%D0%B0%D0%BD%D0%BA%D1%82-%D0%9F%D0%B5%D1%82%D0%B5%D1%80%D0%B1%D1%83%D1%80%D0%B3%D0%B0.pdf> (01.10.2015)

<sup>2</sup> <http://www.vedomosti.ru/realty/news/2015/06/18/596892-spicer-oppenheim-limited-postroit-v-peterburge-peshehodnii-most-za-95-mln-evro-kchm-2018> (01.10.2015)

Insaat Anonim Sirketi. Das Projekt gilt als das größte PPP-Projekt Russlands im Verkehrsbereich.

Aber auch in anderen Bereichen wie Gebietsentwicklung und Industrie sind große Investitionen geplant:

- Lakhta Center („Gazprom – City“)<sup>3</sup>: Neuer 400m hoher Tower als Hauptsitz für Gazprom-Neft und etliche weitere dazugehörige Gebäude am Finnischen Meerbusen;
- Ausbau der Insel "Neu Holland" zu einem Geschäfts- und Vergnügungsviertel (US-Architekturbüro WorkAC);
- Bebauung des Territoriums in der südlichen Umgebung (Yuzhny), dort entsteht u.a. Innovationspark für Wissenschaft und Technologien<sup>4</sup>; Gesamtbudget soll den Wert von 2,4 Mrd. Euro erreichen;
- Entwicklung von Industriegebieten im südlichen Stadtteil (auch mit der Teilnahme von chinesischen Investoren);
- Interesse an Investitionen im Bereich Klärwerksbau und Trinkwasserversorgung.

In St. Petersburg finden sich Betriebe fast aller Zweige der verarbeitenden Industrie, ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem **Schiff- und Maschinenbau**. Unter anderem werden alle russischen atomgetriebenen Eisbrecher in der Stadt gefertigt. Weitere Schwerpunkte des industriellen Sektors in der Stadt sind **Radioelektronik** (vor allem in der Luft- und Raumfahrt), **Neue Werkstoffe** (eine der vorrangigen Wachstumsbranchen), **Energiemaschinenbau, Medizintechnik** sowie **Elektrotechnik**. Außerdem besitzt die Stadt Nahrungsmittelindustrie (u.a. die Baltika-Brauerei, die größte russische Brauerei) und Metallurgie (Werk Pestrostahl). In den letzten Jahren beginnt die Informationstechnologie eine größere Rolle einzunehmen. Der Anteil von ca. 350 IT-Unternehmen in St. Petersburg am gesamten Umsatz der Branche liegt bei 14%<sup>5</sup>.

Einzelne bekannte Unternehmen der Stadt sind Admiralteysky Werft, Nordwerft, Baltisches Werk (Schiffbau), Obukhov-Werk, JSC Kirovsky Zawod, Silovye Mashyny, Izhora Werke (Maschinenbau), Elektrosila, LMZ (Energiemaschinenbau), LOMO (Optik), Svetlana (Elektronik, Lasertechnik).

Besonders dynamisch hat sich die **Automobilbranche** in St. Petersburg entwickelt. Es wurde gar von einer Entwicklung Petersburgs hin zum „**russischen Detroit**“ gesprochen – die Stadt siedelte bislang mehrere große Automotive-Projekte an (Ford, Nissan, General

---

<sup>3</sup> <http://www.proektvlahte.ru/en/> (01.10.2015)

<sup>4</sup> [http://www.startdevelop.com/projects/zhilaya\\_nedvizhimost/gorodsputnik\\_yuzhny/](http://www.startdevelop.com/projects/zhilaya_nedvizhimost/gorodsputnik_yuzhny/) (01.10.2015)

<sup>5</sup> <http://www.doingbusiness.ru/phocadownload/2014.Doing.business.in.St.Petersburg1.pdf> (01.10.2015)

Motors, Toyota, Hyundai, Magna, Scania, MAN). Besonders begünstigt wurde diese Entwicklung durch einen relativ guten logistischen Anschluss, qualifizierte Arbeitskräfte, erschlossene Gewerbeflächen, lokale Steuervergünstigungen und die Nähe zum Hauptabsatzmarkt. 2014 wurden in der Stadt 361 400 Autos hergestellt (-8% im Vergleich zum Vorjahr)<sup>6</sup>.

St. Petersburg ist ein großer **Verkehrsknotenpunkt**. Die Stadt stellt eine wichtige Verknüpfung zwischen Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt und Eisenbahn her. Der Hafen St. Petersburgs ist, als der drittgrößte Hafen Russlands (61,1 Mio. t), wichtig für den ganzen osteuropäischen und nordasiatischen Raum. Entlang der Küste des Finnischen Meerbusens befinden sich weitere 4 Häfen mit dem gesamten Umschlagsvolumen von ca. 147,9 Mio. t wie etwa in Hamburg. Über die Seehäfen am Baltikum werden ca. 2/3 der russischen Importe umgeschlagen. 2014 war der Flughafen Pulkovo der drittgrößte in Russland nach Passagieraufkommen (ca. 14,2 Mio. Passagiere).

Sankt Petersburg war historisch das Zentrum der russischen Wissenschaft und ist neben Moskau immer noch der wichtigste **Bildungs- und Wissenschaftsstandort**. In der Stadt sind über 120 Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen ansässig. Zu den bekannteren Universitäten gehören die Staatliche Universität Sankt Petersburg, die Staatliche Universität für Wirtschaft und Finanzen, die Staatliche Polytechnische Universität, die Russische Kunstakademie und das Sankt Petersburger Konservatorium.

St. Petersburg profitiert wirtschaftlich in hohem Maße von **seiner Lage und damit seiner Nähe zum Westen** und der zweitwichtigste Außenhandelspartner der Stadt ist Deutschland mit dem Anteil am Außenhandelsumsatz von 10,9% (China 13,9%). V.a. zu Hamburg bestehen historisch bedingt enge Beziehungen.

In 2014 bezifferte sich der **Außenhandelsumsatz** auf 50,2 Mrd. US Dollar (Exporte – 29,9; Importe – 20,3 Mrd. US Dollar), ein Rückgang um ca. 7% im Vergleich zum Vorjahr (darunter Importe -14,3%, Exporte +6,2%)<sup>7</sup>. Exportiert werden vor allem Mineralprodukte (65%), wichtigste Importgüter sind Maschinen und Anlagen (46%).

Zahlreiche **russische Großkonzerne** verlagern gegenwärtig ihre Hauptquartiere aus Moskau an die Neva. Beispiele sind die Gazprom Öltöchter Gazprom-Neft, die Pipeline-

---

<sup>6</sup>[http://newsruss.ru/doc/index.php/%D0%90%D0%B2%D1%82%D0%BE%D0%BC%D0%BE%D0%B1%D0%B8%D0%BB%D0%B8\\_%D0%B2\\_%D0%A1%D0%B0%D0%BD%D0%BA%D1%82-%D0%9F%D0%B5%D1%82%D0%B5%D1%80%D0%B1%D1%83%D1%80%D0%B3%D0%B5](http://newsruss.ru/doc/index.php/%D0%90%D0%B2%D1%82%D0%BE%D0%BC%D0%BE%D0%B1%D0%B8%D0%BB%D0%B8_%D0%B2_%D0%A1%D0%B0%D0%BD%D0%BA%D1%82-%D0%9F%D0%B5%D1%82%D0%B5%D1%80%D0%B1%D1%83%D1%80%D0%B3%D0%B5) (01.10.2015)

<sup>7</sup> <http://www.rusexporter.ru/research/region/detail/2631/> (01.10.2015)

Firma Transnefteprodukt und der weltweit größte Gasexporteur Gazprom-Export. Seit 2008 ist St. Petersburg der Sitz des russischen Verfassungsgerichts.

Neben der boomenden Autoindustrie haben in der Stadt an **ausländischen Unternehmen** unter anderem P&G, Wrigley, Pepsi, Johnson Controls, Unilever, British American Tobacco, Kraft Foods, Coca-Cola, Novartis, Foxconn, Intel, HP, Oracle und Philips u.a. nennenswerte Investitionen getätigt.

Unter den **deutschen und bayerischen ansässigen Unternehmen** sind Siemens, BSH, Knauf, MAN, Allianz, Osram, Giesecke & Devrient, Kiefel GmbH, MAHA Maschinenbau Haldenwang GmbH & Co. KG, Roedl und Partner, Metro, OBI, Mediamarkt, Fraport AG, Hach Lange, Georgsmarienhütte Holding GmbH, Deutsche Bank, Drees & Sommer AG u.a.

Eines der letzten **Investitionsprojekte bayerischer Unternehmen** ist der Bau eines Reparaturwerks von Siemens für seine an die russische Bahngesellschaft RZD gelieferten Züge in der Umgebung von St. Petersburg. 2015 erfolgte die Grundsteinlegung. In der neuen Halle sollen ab Ende 2015 „Sapsan“-Hochgeschwindigkeitszüge (Siemens Velaro RUS) sowie Regionalzüge vom Typ Desiro RUS gewartet und repariert werden. Letzterer fährt als „Lastotschka“ (Schwalbe) seit 2013 im Regional- und Fernverkehr Russlands. Der „Sapsan“ verkehrt seit 2010 auf der Strecke St. Petersburg-Moskau. Geplantes Investitionsvolumen beträgt 60 Mio. Euro. Ferner wurde im Juni 2015 ein neues Werk von Siemens und Silovye Mashyny eröffnet<sup>8</sup>. Gefertigt werden Turbinen mit einer Leistung von 160 MWatt; Investitionsvolumen beziffern sich auf 275 Mio. Euro bis 2018.

Die Erfolge dieser Wirtschaftsansiedlungen sind mehr oder weniger administrativ gesteuert. Es bestehen zahlreiche **staatliche Investitionsanreize**. So werden beispielsweise bei Ausschreibungen in- und ausländischen Investoren gleiche Chancen eingeräumt, die Stadt legt Wert auf die **Unterstützung der Unternehmen** bei Verwaltungsangelegenheiten und ist um **Transparenz** bemüht.

Zudem versucht die Regierung mit der Schaffung von **Sonderwirtschaftszonen** Investoren anzuziehen. Zurzeit existieren in St. Petersburg zwei technologieorientierte Sonderwirtschaftszonen, Neudorf im Süden und Novoorlovskaya im Norden der Stadt. Innerhalb dieser Areale gelten **steuerliche, administrative und zollrechtliche Erleichterungen für Investoren**. In Russland beträgt der Mehrwertsteuersatz für innerhalb der Zone produzierte Güter 13,5% für Regionalbudget und 0% für Föderalbudget. Außerdem entfallen Vermögens-, Grund- und Verkehrssteuer (für entsprechend 10 Monate und jeweils 5 Jahre). Ziel der Schaffung der Sonderwirtschaftszonen ist die Entwicklung der

---

<sup>8</sup> Gemeinschaftsunternehmen Siemens Technologii Gazovykh Turbin OOO

Verarbeitungs- und High-Tech-Wirtschaftszweige und die Entwicklung neuer Arten der Produktfertigung. Bereits 34 Unternehmen siedelten sich in der St. Petersburger Sonderwirtschaftszone an (IT, Pharma, Gerätebau, Energie).

#### **Kontakt / weitere Fragen**

Repräsentanz des Freistaates Bayern in der Russischen Föderation

1. Kasatschi per. 7

119017 Moskau

Telefon: +7 (495) 234 49 86

Fax: +7 (495) 234 49 88

E-Mail: [info@bayern.ru](mailto:info@bayern.ru)

Internet: [www.bayern.ru](http://www.bayern.ru)

Disclaimer / Unverbindlichkeitserklärung und Haftungsausschluss: Die Bayerische Repräsentanz in der Russischen Föderation und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sind zur Neutralität verpflichtet und können keinerlei Empfehlungen aussprechen. Die vorliegenden Informationen sind sorgfältig zusammengestellt, sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.